



Predigt C32SiJ 8. November 2025, 18 Uhr Sevelen, Vorstellung Erstkommunikanten



Lesungen

Erste Lesung 1 Kor 3, 9c–11.16–17

Ihr seid Gottes Bau. Der Gnade Gottes entsprechend, die mir geschenkt wurde, habe ich wie ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer baut darauf weiter. Aber jeder soll darauf achten, wie er weiterbaut. Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus. Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wer den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören. Denn Gottes Tempel ist heilig und der seid ihr.

Evangelium Joh 2, 13–22

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort sassen. Er machte eine Geissel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stiess er um und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren. Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst? 19Jesus antwortete ihnen: Reist diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. Da sagten die Juden: Sechsundvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? Er aber meinte den Tempel seines Leibes. Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

Fundamente sind interessant. Meine Vater war Architekt. Damals stand ich manchmal an seinem Reissbrett, sah, wie er die Pläne zeichnete. Manches Mal begleitete ich ihn auf Baustellen. Da konnte ich sehen, wie aus wilden Wiesen schöne Häuser wurden. Manchmal bekam ich mit, wie er mit Handwerker redete, wie tief, wie breit so ein Fundament sein muss, damit das Haus später gerade darauf stehen kann. Ich weiss nicht, ob Euch das interessiert, ob Ihr an Baustellen stehenbleibt, ob Ihr dort arbeitet. Ich denke mir einfach, es muss einfach faszinieren, wie aus einem Loch im Boden etwas entsteht: Wenn ein Bagger kommt, Gräben ausgeschachtet, Fundamente gegossen werden, wenn die Bodenplatte kommt, Wände, Treppen, Fenster, Dach. Da wird so viel in den Boden gelegt, das wir nachher nicht mehr sehen. Heute interessiert es mich auch, weil es mich nochmals fasziniert als ein Bild für Glaube und Kirche, für Erstkommunionvorbereitung, für unseren Gottesdienst. Mit welchem Plan wir daherkommen, auf welchem Grund wir bauen, was dieses geistige Haus ist! Faszinierend!

Die Bibel spricht von der Kirche, von Gemeinde, also von uns Gläubigen als dem Haus Gottes, erfüllt von seinem Geist. Und sie spricht von Jesus als dem Fundament dieses Hauses. Dieses Fundament liegt tief in der Erde und sorgt für Stabilität, dass das Ganze gerade steht. Dieses Fundament gibt vor, wo die Mauern gezogen werden, wie hoch gebaut werden kann. Nicht alles Mögliche kann auf diesem Fundament gebaut werden. Wenn das ein Haus Gottes sein soll, dann kann das keine Markthalle sein. Jesus, mit seiner Liebe und Hingabe, mit seiner Kraft und seinem Frieden, mit seiner Vergebung und seinem Willen zu heilen, ist der Grund für dieses Haus Gottes, das wir sind. Da stelle ich mir vor, ich stehe auf der Bodenplatte dieses Fundaments und frage mich: «Passt dieses Fundament zu mir? Stehe ich da gut? Wie geht es hier weiter?» Andere überlegen: «Ich stehe auf dieser Betonplatte, aber gibt es darunter noch etwas? Ich kann nicht darunter schauen.» Wir sehen Gott nicht, wir sehen Jesus nicht direkt. Darum wird ein Weg des Glaubens immer eine Art Entdeckungsreise sein. Ich weiss nicht, woher das alles kommt. Ich weiss nicht, wohin Glaube mich führt. Und doch interessiert, fasziniert mich die Vorstellung, dass wir da sind, Jesus unter unseren Füssen, wir als geistiges Haus, für Gott, voller Geist. Schwimmen lerne ich nicht vom Beckenrand aus, sondern im Wasser. Fussball trainiere ich nicht auf den Zuschauerrängen, sondern unten auf dem Rasen. Darum ist wohl auch Glaube etwas, das ich eigentlich nur in der Praxis lerne, wenn ich mich auf diese Entdeckungsreise einlasse, wenn ich diesen Weg beginne.

Wenn wir diese Kirche betreten, wenn wir da Gottesdienst feiern, dann ist das immer auch der Versuch, diesem unsichtbaren Gott auf die Schliche zu kommen, seine Spur zu lesen. Ich habe in den letzten Wochen meinen Schüler*innen versucht zu vermitteln, wie unser Gottesdienst zwei Hälften hat: in der ersten Halbzeit geht uns um die Bibel, in der zweiten Halbzeit geht es um das Brot. Zuerst lesen wir und versuchen zu verstehen, was Gott uns durch sein Wort heute sagen könnte, nachher decken wir den Tisch, brechen das Brot und reichen

die Kommunion herum. Wir tun das hier, weil Jesus das tat, er als Fundament, hat das so zugrunde gelegt. Seine Bibel, sein Brot, das sind da Spuren, die wir entdecken, wie Gott hier gegenwärtig, präsent ist. Letzten Montag bin ich mit Schüler*innen da in der Kirche gewesen. Die haben mich schier mit Fragen durchlöchert. Wofür sind die Kerzen da? Dürfen wir das Wasser am Eingang benutzen? Wozu ist dieser Stein mit dem Deckel gut? Bin ich hier getauft worden? Gibt es hier ein Mikrofon? Gibt es hier auch noch etwas zu essen? Das war eine rechte Entdeckungstour. Die Kinder haben sehr zentrale, sehr tiefgehende Fragen gestellt: Ist das Jesus? Warum dieses Kreuz? Waren die anderen nur neidisch oder zeigt uns Jesus, wie radikal, wie gross Liebe sein kann? Hier ist nichts beliebig. All diese Kleinigkeiten haben Bedeutung, erzählen von Jesus als Grund dieses Hauses. Und wenn dann noch ein Gottesdienst in diesem Haus stattfindet, wenn Menschen hier zusammenkommen, um gemeinsam ihren Glauben zu suchen, zu finden, zu vertiefen, zu feiern, wenn wir da zusammenkommen, zusammen beten, unser Herz Gott ausschütten und seinen Segen erhoffen, dann ist das viel mehr als bloss Interesse und Faszination. Dann überkommt mich eine Freude, ein Staunen, eine Sehnsucht. Es überkommt mich diese Ahnung, letztlich auch die Gewissheit, dass da Gott mit uns ist.

Manchmal frage ich mich, was mir hilft zu glauben oder einen Weg des Glaubens zu beginnen. Ich bin manchmal unsicher darin, einem unsichtbaren Gott zu vertrauen. Aber gerade das scheint für Gott ja okay zu sein. Ich muss mich vor Gott, in seinem Haus, in seiner Gemeinde, nicht verbiegen. Ich bin da so, wo ich bin. Es hilft mir den Glauben als eine Entdeckungsreise zu sehen: ich suche nach Spuren Gottes, ich finde Bibel, Brot, Gemeinde, Gebet, ein ganzes Haus voll mit einem starken Fundament. Das gibt mir viel an Freude, an Freude für einen inneren Aufbruch und einen gemeinsamen Aufbau des Hauses Gottes. Es hilft mir zu glauben mir vorzustellen, wie auf diesem tiefen und breiten Fundament eine heilige Halle errichtet wird, ein Haus aus Menschen, Menschen eben, normale Menschen, komische Menschen, grosse Menschen, kleine Menschen, und das Gott mit diesen Menschen einen Raum eröffnet mit seiner Liebe, mit seinem Frieden, mit seinem Segen.

Es hat sich vor vielen Jahren mal eingebürgert, diesen Gottesdienst Vorstellungsgottesdienst zu nennen. Der Anlass ist ja eigentlich, dass man offiziell in der Gemeinde die Vorbereitung auf die Erstkommunion beginnt, mit den Kindern, den Familien, der Gemeinde. Erst recht wenn man einen gemeinsamen Weg miteinander beginnt, dann macht das Sinn sich einander mal vorzustellen. Ich habe mich mit dieser Bezeichnung immer etwas schwer getan. Es gibt so viele andere schöne, griffigere Begriffe wie Kickoff oder Starter. Aber vielleicht tue ich da unnötig kompliziert. Vielleicht ist dieser Vorstellungsgottesdienst einfach dafür da, dass wir uns diese Vorstellung ausmalen, welchen Dienst Gott uns tut, dass wir beginnen uns vorzustellen, wie wir da mit Jesus als Fundament Haus Gottes sind und werden, durch die Kraft seines Geistes, durch seine Gnade, seine Liebe in uns.

Amen und Danke.

Hörfassung: https://open.spotify.com/episode/16LYkwAHEtiXwF6APsVUrF?si=dr9R3X_NSqS2nXcfLu5UGw